

Wen nennt die Schrift ...

- a) Freund Gottes?
- b) den Bewährten in Christus?
- c) Sohn des Trostes?
- d) Prediger der Gerechtigkeit?

(Lösung vom vorletzten Mal: Jakob benutzte ein Ziegenfell, um seinen Vater zu täuschen – 1. Mose 27,16; Michal benutzte ein Ziegenfell, um die Soldaten ihres Vaters zu täuschen – 1. Sam 19,13)

Wer war ein ...

- a) alter Mann?
- b) sehr alter Mann?
- c) beredter Mann?
- d) einsichtiger Mann?

(Lösung aus dem vorletzten Heft: Michal)

Wie hieß ...

- a) der Heeroberste Sauls?
- b) der erste Heeroberste Davids?
- c) der Vater Alexanders und Rufus?
- d) der eine der beiden Emmaus-Jünger?

(Lösung vom vorletzten Mal: Jakob)

Wirf dein Brot hin auf die Fläche der Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du es finden. Gib einen Teil an sieben, ja, sogar an acht; ... Wer auf den Wind achtet, wird nicht säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten.

... Am Morgen säe deinen Samen und am Abend zieh deine Hand nicht ab; denn du weißt nicht, welches gedeihen wird: ob dieses oder jenes, oder ob beides zugleich gut werden wird. Prediger 11,1-2.4.6

Von A bis Z

Möglichkeiten, das Evangelium weiterzusagen

E wie ...

- Evangelistischer Vortrag – auch wenn dadurch heute nicht mehr viele Menschen erreicht werden (weil sie der Einladung nicht folgen) und auch andere Möglichkeiten genutzt werden müssen, so bleibt der „gute, alte Evangelisationsvortrag“ immer noch ein wichtiges Mittel, um Menschen zu erreichen. Außerdem hat es die Verheißung der Bibel, dass der Glaube aus der Verkündigung kommt (Röm 10,17).

F wie ...

- „Flyer verteilen“ – auch dies ist eine sehr traditionelle Methode (nur nannte man Flyer früher „Traktate“). Die nicht enden wollenden Berichte von Menschen, die durch solche „stummen Boten“ für den Herrn gewonnen wurden, dürfen uns immer wieder Mut machen.
- „Ferienprogramm für Kinder“ – nicht alle Kinder fahren mit ihren Eltern im Sommer in Urlaub, erst recht nicht sechs Wochen. Angebote von evangelistischen Kinderwochen sind eine Möglichkeit, solche Kinder zu erreichen (und über die Kinder auch die Eltern).



Pro/Contra Heilsgewissheit

Teil 1: Auslegen im Textzusammenhang

Bist du auch schon einem von neuem geborenen Christen begegnet, der sich ernsthaft fragt, ob er doch noch verloren gehen kann? Oder bist du vielleicht selbst nicht überzeugt davon, dass dein Heil ewig sicher ist? Wer sich mit diesem Thema beschäftigt und bei anderen Christen Hilfe sucht, stößt schnell auf widersprüchliche Meinungen. Wie kann man in dieser Frage Klarheit bekommen?

**Der Herr aber
ist treu, der
euch befestigen
und vor dem
Bösen bewah-
ren wird.**

2. Thessalonicher 3,3

Überzeugte Christen kommen bei der Frage der Unverlierbarkeit des Heils leider zu unterschiedlichen Ergebnissen. Verschiedene Autoren haben in FMN schon manches Mal dieses Thema erörtert. Die inhaltlichen Fragen (d.h. die Lehre der Bibel zu diesem Thema und die Auslegung der „strittigen“ Stellen) möchte ich nicht umfassend darstellen; für eine vertiefte Beschäftigung verweise ich gern auf die dazu erschienenen Aufsätze¹ und auf weiterführende Literatur.²

Diese kleine Serie hat ein anderes Ziel: Sie soll Hilfestellung geben für die *Art und Weise* der Diskussion und Argumentation. Es geht darum,

¹ Z. B. W. Mücher, FMN 1/2001, S. 14 ff.; G. Setzer, FMN 7/2006, S. 4 ff. u. FMN 8/2006, S. 23 ff.; T. Attendorn, FMN 8/2008, S. 25 ff.

² Z. B. A. Remmers, Kann ein Christ verloren gehen? (CSV, 2006); G. Cutting, Sicherheit, Gewissheit und Genuss (EPV, o.D.); M. Billeter, Auf festem Grund (Beröa, 2006).